

antwortung hingewiesen, mit unseren Erfahrungen auch den anderen vorwärtszuhelfen.

So haben wir uns als Parteiorganisation einen einheitlichen Standpunkt erarbeitet. Er ging davon aus, wie in der ganzen Kooperationsgemeinschaft, ja auch über ihre Grenzen hinaus, mehr, besser und billiger produziert werden kann.

Schritt für Schritt

Wir haben die gemeinsame Pflanzenproduktion nicht mit einem Ruck zustande gebracht, sondern wir haben sie Schritt für Schritt entwickelt. Unsere Vorstellungen darüber haben sich auch erst mit den Erfahrungen nach und, nach herausgebildet.

Es begann damit, daß sich bei uns in Reinholdshain die damalige LPG Typ I an unsere Genossenschaft anschloß, aber die Viehwirtschaft individuell weiter beibehalten wurde. Es entstand eine einheitliche Feldwirtschaft, aber es blieb ein Betriebsteil Typ I in der Viehwirtschaft. Die Flächen der damaligen LPG Typ I hatten zwischen unseren gelegen und den Komplexeinsatz der Technik sehr erschwert. Die Genossenschaftsbauern der damaligen LPG Typ I wiederum konnten auf ihren kleinen Flächen die Möglichkeiten der modernen Technik nicht nutzen. So fanden wir zur gemeinsamen Feldwirtschaft zusammen.

Nach den guten Erfahrungen im Jahre 1967 schlugen wir den anderen Kooperationspartnern vor, sich ebenfalls an der gemeinsamen Feldwirtschaft zu beteiligen. In den anderen Genossenschaften war es auch immer sichtbar geworden, daß neue Möglichkeiten für die Anschaffung und den rationellen Einsatz moderner

Technik gefunden werden müssen. Die Arbeitsgruppen Feldwirtschaft und Ökonomie des Kooperationsrates legten detaillierte Vorschläge auf den Tisch. Diese wurden in der Parteiaktivtagung beraten und dann in allen Genossenschaften. Die drei größten LPG Typ I haben daraufhin einstimmig entsprechende Beschlüsse gefaßt. Die erste Bewährung ist da. Die Herbstbestellung wurde erstmalig zu den agrotechnisch günstigsten Terminen durchgeführt. Die Bauern der LPG Typ I sagen, daß in ihrer LPG noch nie solch eine gute Herbstfurche gezogen wurde.

Unsere Grundorganisation hat sich eingehend mit den Darlegungen des Genossen Grüneberg auf dem 3. ZK-Plenum beschäftigt. Wir schlugen vor, auch das genossenschaftlich bewirtschaftete Grünland in die gemeinsame Pflanzenproduktion mit einzubeziehen. Darüber gibt es inzwischen Vereinbarungen. Das individuell bewirtschaftete Grünland wird, wenn wir die Vorteile noch deutlicher bewiesen haben, im nächsten Jahr dazukommen. Die Aussprachen in den Genossenschaften unserer Kooperationsgemeinschaft sind jetzt so weit gediehen, daß die Frühjahrsbestellung bereits im Rahmen der gemeinsamen Feldwirtschaft aller LPG der Kooperationsgemeinschaft durchgeführt wird. Das VEG wird sich von Herbst 1968 an mitbeteiligen.

Jeden überzeugen

Eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung der Kooperation ist ein festes Vertrauensverhältnis zwischen den Partnern. Dieses Vertrauen wuchs bereits in gemeinsamer Arbeit bei der Organisierung des Komplexeinsatzes der Technik. Wir hatten z. B. solch ein Prinzip, daß der Komplex möglichst zuerst auf den Flächen der LPG Typ I eingesetzt wurde. Dabei mußten

Eine Artikelserie erregte die Gemüter im Kreis Dippoldiswalde. Die Kooperationsgemeinschaft Reinholdshain warf wichtige Probleme der Kooperation in der Feldwirtschaft auf. Diese Diskussion in der Zeitung half vielen Genossenschaften des Kreises, weitere Schritte in der Kooperation zu gehen.

